

Pax optima rerum – Zum 420. Geburtstag von Alvise Contarini

Am 23. April 2017 jährt sich der Geburtstag des venezianischen Diplomaten und Mediators Alvise Contarini zum vierhundertzwanzigsten Mal. Auch rund 369 Jahre nach Abschluss des Westfälischen Friedens, dessen Urkunde ihn und seine Verdienste namentlich erwähnt, hat das mediative Wirken Contarinis nicht an Aktualität eingebüßt. Viele seiner Prinzipien und Eigenschaften sind auch in der heutigen Mediation noch lebendig.

Herkunft und diplomatische Laufbahn Contarinis

Alvise Contarini¹ wurde am 23. April 1597 als Sohn des Diplomaten Tommaso Contarini und dessen Frau Marina Pisani in Venedig geboren² und entstammte somit einem der ältesten und angesehensten Patriziergeschlechter der Republik. Die Contarini wurden in Venedig erstmals im Jahre 853 urkundlich erwähnt.³ Sie waren weit verzweigt, zählten zu den alten herzoglichen Häusern sowie dem sog. „Dutzend der apostolischen Familien“ und stellten über die Jahrhunderte acht Dogen, zahlreiche Prokuratoren und Diplomaten der Serenissima.

Darüber hinaus stellte die Linie Contarini dal Zaffo seit 1473 in Primogenitur auch die Titulargrafen von Jaffa und Ascalon.⁴ Auch Alvise Contarini war Träger bedeutender Ämter und Würden. So war er unter anderem Mitglied des Großen Rates der Republik und erblicher Ritter des venezianischen Ordens der goldenen Stola⁵ und konnte, trotz einiger belegter

Zwistigkeiten über protokollarische Rangfolgen,⁶ gegenüber den übrigen Gesandten des Friedenskongresses durchaus als ebenbürtig auftreten.⁷

Das Haus Contarini war für eine restriktive Heiratspolitik bekannt,⁸ die möglicherweise auch die Ehelosigkeit von Alvise Contarini erklärt. *Wicquefort* skizziert in seinem Werk „L' Ambassadeur et ses fonctions“ die bewegte diplomatische Laufbahn Contarinis. Diese begann im Jahre 1623 als Gesandter Venedigs in der Republik der Vereinigten Niederlande. Im jeweils dreijährigen Wechsel folgten Stationen in England (ab 1626), Frankreich (ab 1629)⁹ und als Gesandter bei der römischen Kurie (1632 bis 1635) sowie von 1637 bis 1641 als venezianischer Bailo in Konstantinopel.¹⁰ Nach zweijähriger Pause in Venedig wurde der geschätzte und erfahrene Diplomat im Juni 1643 als Gesandter und Vermittler der Republik Venedig nach Münster entsendet, wo er bis August 1649 wirkte.¹¹ Alvise Contarini verstarb nach einer kräftezehrenden diplomatischen Laufbahn am 11. März 1651 im Alter von 54 Jahren in Venedig und wurde in der Familienkapelle der Contarini, in der Kirche Santa Maria dell'Orto, im Sestiere Cannaregio in Venedig beigesetzt. Hier befindet sich auch das Epitaph mit seiner Büste. Es ist anzunehmen, dass Alvise Contarini während seiner Zeit in Venedig in dem nahegelegenen Palazzo Contarini dal Zaffo gelebt hat.¹²

1 Anm.: Die Lebensdaten des Mediators Alvise Contarini (1597-1651) werden in der Literatur häufig mit denen des gleichnamigen Zeitgenossen und Dogen Alvise Contarini (1601-1684) verwechselt.

2 *Contarini, Alvise*, Relazione del Congresso di Munster/Papadopoli, Nicola (Hg.), 1864, S. 13.

3 *Castagnetti, Andrea*, in: Storia di Venezia, 1992, S. 7. [http://www.treccani.it/enciclopedia/eta-ducale-la-societa-e-gli-ordinamenti-famiglie-e-affermazione-politica_\(Storia-di-Venezia\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/eta-ducale-la-societa-e-gli-ordinamenti-famiglie-e-affermazione-politica_(Storia-di-Venezia)/) (Login vom 17.01.2017).

4 Siehe hierzu: Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, *Erch/Gruber* (Hg.), 1829, S. 195-198.

5 Das Epitaph Alvise Contarinis zeigt diesen mit den Insignien des Ritterordens der goldenen Stola. Siehe hierzu auch: *Eichler, G.*, Schaulplatz hoher Ritterorden etc., 1759, S. 139 f; *Erch/Gruber* (Hg.), Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, 1829, S. 198.

6 Siehe *Reppen, Konrad*, Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede: Studien und Quellen, 1998, S. 708.

7 Anm.: Reputation und Prestige waren zu jener Zeit, neben dem Gedanken der Staatsräson, fester Bestandteil im politischen Denken. Seit dem Westfälischen Frieden führen sämtliche Botschafter das Prädikat „Exzellenz“.

8 Die Contarini, Informationen zu Venedig: <http://www.venedig-infos.de/contarini.htm> (Login vom 17.01.2017).

9 Er leistete in dieser Zeit einen Beitrag zur Wiederannäherung von England und Frankreich (*Friede von Susa*).

10 Einen Teil seiner Gesandtschaft an der Hohen Pforte verbrachte Contarini, aufgrund aufflammender Spannungen zwischen der Republik Venedig und dem Osmanischen Reich, als Gefangener des Sultans.

11 *de Wicquefort, Abraham*, L' Ambassadeur et ses fonctions par Monsieur de Wicquefort, 1690, S. 282; *Haller, Bertram*, Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster, 1982, S. 8 f.

12 *Rößler, Jan-Christoph*, Beiträge zur Kunst und Architektur in Venedig: <http://venedig.jcr.net/palazzi/contarini-dal-zaffo.htm>. (Login vom 16.01.2017). Anm.: Zu dem Gebäude- und Gartenkomplex gehört auch das sog. Casino degli Spiriti, um das sich zahlreiche Spukgeschichten ranken.

Friedensverhandlungen und Kongressleben in Münster

Ausgestattet mit einem monatlichen Salär von 600 Scudi und der Option auf weitere 1.500 Scudi¹³ für Spesen traf Contarini, begleitet von vier weiteren Vertretern der Republik (darunter sein Sekretär Domenico Condulmer und der Patrizier Gregorio Barbarigo¹⁴), nach Aufhalten in Verona, Innsbruck, Augsburg, Frankfurt und Köln, am 20. November 1643 in Münster ein,¹⁵ das ihm einen freundlichen Empfang bereitete.¹⁶ Kurz darauf bezog Contarini seine Residenz in einer der Domherrenkurien am Domplatz und nahm seine Arbeit auf.

Da im Rahmen des Westfälischen Friedenskongresses keine Vollversammlungen und Sitzungen der Delegierten vorgesehen waren, fanden die eigentlichen Beratungen oftmals bei Zusammenkünften und Gesprächen in den Wohnungen der beiden Mediatoren¹⁷ statt. Es ist überliefert, dass diese im Rahmen ihrer Vermittlungen über 800 Einzelkonferenzen geführt haben sollen.



Kupferstich "Alvise Contarini" von Pierre Aubry (1610-1686).

Da in Münster die Friedensverhandlungen schriftlich geführt wurden, suchten die Gesandten den Mediator Contarini in seiner Residenz auf, um ihm ihre Schriftsätze zu überreichen und diese zu erläutern, wobei dieser weder eigene Vorschläge machte

noch als Schiedsrichter auftrat. Dennoch gelang es ihm, verhärtete Positionen durch das Abmildern allzu scharfer Formulierungen wieder in Bewegung zu bringen.¹⁸ In der Praxis erwies sich dieses formale Verfahren, an dem 148 Gesandte aus ganz Europa teilnahmen, als äußerst schwerfällig, zumal einige Gesandte, aus Furcht ein zu frühes Erscheinen könne ihre Würde untergraben, erst im Dezember 1644 zum Kongress eintrafen.¹⁹ Einen guten Eindruck über das Arbeitsspensum der beiden Mediatoren bietet die Äußerung eines Gesandten über seine Kollegen. Es seien so viele, „dass man sie nicht in sechs Stunden zählen und nicht auf hundert Wagen fahren könne [...] und dass man stecke nur den Kopf zur Tür hinaus, gleich zehn Gesandten grüßen müsse“, so der Italiener Graf Sannazario.

„dass man sie nicht in sechs Stunden zählen und nicht auf hundert Wagen fahren könne [...] und dass man stecke nur den Kopf zur Tür hinaus, gleich zehn Gesandten grüßen müsse“, so der Italiener Graf Sannazario.

Hinzu kam, dass die Gesandten weisungsgebunden waren. Um schneller Fortschritte in den Verhandlungen erzielen zu können, machte sich Contarini die Verbindungen des Netzwerks der venezianischen Gesandtschaften in den Hauptstädten Europas zunutze und nahm beispielsweise über die venezianischen Gesandten in Wien, Paris und Madrid beschleunigend oder richtungsweisend Einfluss auf die Zentralen der Entsendestaaten der Kongressgesandten – ein Vorgehen, das nach heutigen Grundsätzen der Mediation fragwürdig anmutet, aber im historischen Kontext betrachtet werden muss, da Venedig zwischen 1423

13 Kostenvergleich: Legt man einen Aufenthalt Contarinis von 70 Monaten zugrunde, kostete das Vermittlungengagement Venedigs im Westfälischen Frieden, Spesen inklusive, schätzungsweise 147.000 Dukaten. Die Baukosten der weltberühmten Kirche Santa Maria della Salute (1631-1687) an der Einfahrt des Canal Grande, betragen 420.136 Dukaten, die Kosten des Krieges um Kreta (1645-1669) 125.000.000 Dukaten. Ab 1645 besserte Venedig seine strapazierte Staatskasse durch die Möglichkeit der Aufnahme in den weitgehend unzugänglichen Stand der venezianischen Nobiluomo gegen Zahlung von 100.000 Dukaten auf.

14 Anm.: Der 1657 zum Bischof geweihte Barbaggio wurde 1960 von Papst Johannes XXIII. heiliggesprochen.

15 *Benzoni, Gino*, in: *Dizionario Biografico degli Italiani – Volume 28*, 1983, S.8. [http://www.treccani.it/encyclopedia/alvise-contarini_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/encyclopedia/alvise-contarini_(Dizionario-Biografico)/) (Login vom 17.01.2017).

16 *Haller, Bertram*, *Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 22.

17 Anm.: Neben Venedig vermittelte auch der Papst, vertreten durch den Kölner Nuntius Fabio Chigi.

18 *Dickmann, Fritz*, *Der Westfälische Frieden*, 7. Aufl., 1998, S. 213 f.

19 *Mann, Golo*, in: *ders./Nitschke, Propyläen Weltgeschichte*, 1991, S. 220.

Mediationskosten in Dukaten

Ein interessantes Nebenprodukt der Recherchen zu diesem Beitrag ist in der Schätzung der seitens der Republik Venedig entstandenen „Mediationskosten“, inklusive Spesen, zu erblicken. Legt man für den Wirkungszeitraum Contarinis in Münster, Kosten in Höhe von schätzungsweise 147.000 Dukaten zugrunde und setzt diese in Relation zu zeitgenössischen Bauprojekten der Serenissima, wie der Errichtung der weltberühmten Kirche Santa Maria della Salute (1631-1687) an der Einfahrt des Canal Grande, deren

Baukosten auf 420.136 Dukaten geschätzt werden, gewinnt man einen guten Eindruck über die Bedeutung der Friedensverhandlungen für die Markusrepublik, die diese freilich nicht ohne eigene Interessen führte. Vielleicht bietet diese Erkenntnis auch einen Denkanstoß hinsichtlich der Debatte über Konfliktkosten, Mediationskosten und die Vergütung von Mediatorinnen und Mediatoren im Allgemeinen sowie um den nicht nur monetären „Wert“ der Mediation, im Besonderen. *Hermann*

und 1718 in eine Reihe von Konflikten mit dem Osmanischen Reich verwickelt war und auf eine Allianz der europäischen Mächte gegen den Sultan hoffte.²⁰ Diese versteckte Einflussnahme wird unter anderem auch in den rund 300 an seinen Kollegen Giovanni Batista Nani in Paris geschriebenen Briefen (den sog. „Contarini-Briefen“) erwähnt.²¹

Der Mediator Contarini: Eigenschaften und Haltung

Rambach und *Bougeant* beschreiben den Mediator Contarini, mit Verweis auf „*alle Zeugnisse, so in den Geschichten dieser Zeit und Friedenshandlung von ihm vorhanden*“,²² als einen „*Mann von durchdringendem Verstande und von aufgeklärten Einsichten [...], der seine Leidenschaften in seiner Gewalt gehabt, [...] und der bey einer tiefen Verschwiegenheit andere zu gewinnen und einzuvernehmen gewußt.*“ Ähnliche Eigenschaften finden sich auch in der Präambel des Friedensvertrages von Münster wieder. Hier wird hervorgehoben, dass der Friedensschluss „*durch Vermittelung vnd Vnterbawung deß auch Hochgebornen / Herrn Aloysij Contareni, Abgesandten vnd deß Raths / der Herrschafft Venedig / Ritters / welche bey nahe fünff gantzer Jahrlang die Stelle eine Mittlers / allerdings vnpartheyisch vnd vnverdrossen versehen / vnd geführet*“,²³ zustande gekommen ist. Weiterhin erlaubt auch seine persönliche Wappendevise

„*Non ad perniciem*“,²⁴ Rückschlüsse auf eine verantwortungsvolle Haltung als Mediator. Darüber hinaus galt dieser als unbestechlich, da die venezianischen Diplomaten verpflichtet waren, keine persönlichen Geschenke anzunehmen, und diese an den Staat auszuhändigen mussten.²⁵

In der Literatur wird Contarini aber auch als hitzig, situativ aufbrausend oder gar als cholerisch beschrieben. Ein Erklärungsansatz für dieses Verhalten, das von seiner sonst besonnenen und pragmatischen Arbeitsweise abweicht, erschließt sich möglicherweise aus dem historischen Kontext. So könnte der am 21. Januar 1645 in den Memorien des kaiserlichen Plenipotentiars erwähnte Wutausbruch Contarinis,²⁶ mit der unmittelbar bevorstehenden und am 25. Januar erfolgten Landung der Osmanen auf Kreta zusammenhängen. Dieser Krieg endete 1669 mit dem Verlust des seit über 500 Jahre venezianischen Kretas. Das angestrebte „Nebenprodukt“ von Contarinis Friedensbemühungen, eine Allianz der inner-europäischen Mächte gegen den Sultan, war somit gescheitert. Sein überhitztes Verhalten entschuldigte und erklärte der Mediator gegenüber den Gesandten mit den Worten: „*daß er von freyer Gemüthsart und in einer freyen Republik geboren sey; er suche von*

20 *Bougeant, Guillaume-Hyacinthe/Rambach, Friedrich Eberhard, Historie des dreysigjährigen Krieges und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens*, Band 2, 1758, S. 390; *Reppen, Konrad, Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede: Studien und Quellen*, 1998, S. 706.

21 *Haller, Bertram, Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 11 f.

22 *Bougeant, Guillaume-Hyacinthe Bougeant/Rambach, Friedrich Eberhard, Historie des dreysigjährigen Krieges und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens*, Band 3, 1759, S. 29.

23 *Westfälischer Friede – Vertrag von Münster*. Frankfurt am Main, *Philipp Jacob Fischer* (Hg.), 1649, Seite 3.

24 Siehe die Abbildung in: *Dickmann, Der Westfälische Frieden*, 1998, S. 213.

25 *Haller, Bertram, Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 10; Anm.: Die weitgehende Integrität Contarinis war im 17. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Ein krasses Gegenbeispiel ist der berüchtigte kaiserliche Gesandte in Venedig, Graf Cantecroix, dem neben wilden Alkoholexzessen sowie sexuellen Ausschweifungen auch Falschmünzerei nachgesagt wurde und der selbst vor Mord nicht zurückgeschreckt haben soll.

26 *Bougeant, Guillaume-Hyacinthe/Rambach, Friedrich Eberhard, Historie des dreysigjährigen Krieges und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens*, Band 2, 1758, S. 156.

niemand was und erkenne kein anderes Interesse, als das allgemeine Beste".²⁷

Trivia

Aus der Zeit des Aufenthalts Contarinis in Münster sind unter anderem auch die folgenden Ereignisse und Begebenheiten überliefert, die einen kleinen Einblick in das Leben abseits der Friedensverhandlungen bieten. So präsentierten die Franzosen beispielsweise eine Reihe von Ballettaufführungen, darunter das im Jahr 1645 aufgeführte „Ballet de la Paix“, das szenisch die Idee des zu schaffenden Friedens darstellte. Auch berichten Quellen von stundenlangen Gottesdiensten für einen allgemeinen Frieden, die Contarini mit der Aussage: „Questi tedeschi non sanno fare breve costa“²⁸, kommentierte. Zudem wurde in dieser Zeit ein Gedicht über Contarini verfasst, das ihm das Motto „Pacis iter monstro populis“²⁹ zuschrieb. Auch berichtet Quellen von stundenlangen Gottesdiensten für einen allgemeinen Frieden, die Contarini mit der Aussage: „Questi tedeschi non sanno fare breve costa“²⁸, kommentierte. Zudem wurde in dieser Zeit ein Gedicht über Contarini verfasst, das ihm das Motto „Pacis iter monstro populis“²⁹ zuschrieb. Auch berichtet Quellen von stundenlangen Gottesdiensten für einen allgemeinen Frieden, die Contarini mit der Aussage: „Questi tedeschi non sanno fare breve costa“²⁸, kommentierte. Zudem wurde in dieser Zeit ein Gedicht über Contarini verfasst, das ihm das Motto „Pacis iter monstro populis“²⁹ zuschrieb.

Lehren und Chancen für die Mediation

Angesichts einer zunehmenden Konfliktbereitschaft in unserer Gesellschaft und immer stärker sichtbar werdenden Brüchen im öffentlichen Verständigungszusammenhang³¹ versucht die Mediation auch heute, einen Beitrag zur friedlichen und einvernehmlichen Lösung von Konflikten zu leisten. Voraussetzung hierfür ist insbesondere eine aus gelebter persönlicher Erfahrung und Gewohnheit entstandene Haltung.³² Das kluge Handeln und die pragmatische Haltung Contarinis haben daher nicht an Aktualität eingebüßt und sind auch heute eine Quelle der Inspiration für all jene, die in seinem Sinne, „dem Frieden das Wort sprechen“ wollen.

Marc-A. Nicolas Hermann, MM

27 Bougeant, *Guillaume-Hyacinthe/Rambach, Friedrich Eberhard, Historie des dreisigjährigen Krieges und des darauf erfolgten Westphälischen Friedens*, Band 2, 1758, S. 156.

28 Contarini, Alvise, zitiert nach Haller, Bertram, *Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 31. („Diese Deutschen wissen nicht, wie man schnell die [rettende]Küste erreicht.“ Freie Übersetzung des Verfassers).

29 Cools, Johannes, zitiert nach Haller, Bertram, *Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 8. („Vermittler des Friedens der Völker“. Freie Übersetzung des Verfassers).

30 Haller, Bertram, *Alvise Contarini und der Westfälische Friedenskongress in Münster*, 1982, S. 18-33.

31 v. Schlieffen, Katharina, in: *Mediator* 02/2016, S. 16.

32 v. Schlieffen, Katharina, *Back to the Roots – Zu einem neuen Mediationsverständnis*, im Erscheinen.

Anzeige:

Hagen Law School

Schriftenreihe der Fachanwaltslehrgänge

über 150 Fachbücher zum Thema

Agrarrecht
Arbeitsrecht
Erbrecht
Familienrecht
Insolvenzrecht
Steuerrecht
Versicherungsrecht
u.v.m.

Renommierte und praxiskundige Autoren widmen sich den grundlegenden wie den speziellen oder fachübergreifenden Themen, die Gegenstand einer theoretischen Ausbildung zum Fachanwalt sind, aber verdienen, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Die Bücher sind gänzlich unabhängig von den Kursen und einzeln erhältlich.

Bestellungen richten Sie bitte an:

 **Hagener Wissenschaftsverlag in der FIRM GmbH**
Universitätsstraße 21 • 58084 Hagen
Tel.: 02331/7391-598 • kontakt@hwv-verlag.de
www.hwv-verlag.de